

Streit um den Schulbezirk

Bildung Sollen Kinder aus dem Sonnenrain bis in die Kreuzäckersiedlung zur Schule gehen? Die Verwaltung sieht darin einen Vorteil. Zwei große Ratsfraktionen stemmen sich dagegen. *Von Tobias Würth*

Die größten Debatten erlebt man zuletzt im Halter Gemeinderat, wenn es um die Probleme in Hesselental geht. Und am kontroversesten werden im Rat traditionell die Schulthemen debattiert – schließlich besteht das Gremium aus vielen Pädagogen. Beim Thema Hesselental Grundschule vereinigen sich am Montag im Verwaltungs- und Finanzausschuss nun gleich zwei debattierlastige Themen in einem Tagesordnungspunkt.

Beschlossen ist: Hesselental soll eine neue, große Schule erhalten, die auf einer Fläche gegenüber der Molkerei entsteht. Diese soll eine Turnhalle erhalten und damit den bestehenden Schulkomplex in der engen Ortsmitte komplett ersetzen.

Bis zu 560 Schüler

Die Stadtverwaltung rechnet damit, dass wegen der Siedlungsentwicklung die Schule dauerhaft fünfzügig werden müsste. Sie will sie aber aus verschiedenen Gründen nur vierzügig mit „Überlauf“ anlegen. Der Teil der Hesselentaler Kinder, die im neuesten Baugebiet Sonnenrain wohnen, sollen in der Kreuzäckerschule unterrichtet werden.

Oberbürgermeister Daniel Bullinger nennt „pädagogisch-soziale Gründe“ dafür. Die Schule in Hesselental wäre mit bis zu 560 Schülern bei einer Fünfzügigkeit sehr groß. Es gebe auch wirtschaftliche Gründe: Bis die neue Schule voraussichtlich 2028 eingeweiht werde, müsse eine Interimslösung her. Wenn weniger Schüler unterzubringen sind, weil einige in die Kreuzäcker gehen, sei die Interimslösung günstiger. Bullinger sieht auch die Kreuzäckerschule prinzipiell gestärkt – bei der ohnehin eine Erweiterung der Gebäude auf den Ganztagesbetrieb ansteht – würde sie von mehr Schülern besucht.



Exakt zwei Kilometer beträgt die Wegstrecke vom Sonnenrain (unten) zur Grundschule Kreuzäcker. Die Stadtverwaltung will einen Teil der Hesselentaler Kinder in der Kreuzäckersiedlung (oben) unterrichten lassen.

Foto: Ufuk Arslan

Er verschweigt aber auch nicht die Nachteile. Der Schulweg verlängert sich für die Kinder aus dem Sonnenrain. Der Oberbürgermeister betont stets, dass es ihm um die rational beste Lösung geht. Doch die Experten widersprechen sich in diesem Fall. Beide Schulkonferenzen (Kreuzäcker und Hesselental) haben sich einstimmig gegen die Schulbezirksänderung ausgesprochen. Das Oberschulamt hingegen warnt vor dem Bau einer zu großen, fünfzügigen Schule.

Nicht weiter abwarten

Für die Grünen ist die Sache klar: „Alle Argumente sind ausgetauscht. Wir würden es gerne zügig entscheiden“, sagt Joachim Härtig. Das könne schon im Gemeinderat am 12. Juli und nicht erst am 26. Juli geschehen. Här-

tig: „Wir wollen eine Grundschule für den Stadtteil Hesselental.“ Die Betonung liegt auf „eine“. Das sieht auch Armin Stutz von der CDU so: „Wir sind entscheidungsfähig.“ CDU und Grüne stellen die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder. Die Waagschale bewegt sich damit extrem in Richtung „kein Schulbezirkswechsel“.

Die SPD sieht das ganz anders, will nicht nur den Zeitplan beibehalten, sondern hadert mit einer bereits im demokratischen Prozess getroffenen Standortentscheidung. „Wir bleiben dabei: Zwei Schulstandorte für Hesselental“, sagt Nikolaos Sakellariou. Mit den neuerlichen Klagen darüber, „dass alles zu groß wird“, sieht er sich in der Argumentation bestätigt, auch in der alten Schule weiterhin zu unterrichten.

„Wenn der alte Standort fällt, haben 99 Prozent der Schüler einen längeren Schulweg.“ Er sagt: „Wenn wir das so beschließen, kommen wir in einer Zeitung – und zwar in einer Satirezeitung.“

Friedrich Waller (FWV) will wissen, ob es auch Vorteile für die Kreuzäckerschule gebe. Bullinger deutet an, dass es größere Schulen einmal besser haben könnten, falls die Landesregierung kleine Schulen auf den Prüfstand stelle.

„Auch große Schulen haben Schwierigkeiten“, widerspricht Rüdiger Schorpp (SPD), der einmal Leiter einer eher kleinen Schule war. „Wir wollten etwas bessere für Hesselental“, erinnert er an die Intention. „Jetzt wird Hesselental gespalten.“

Thomas Preisendanz (FDP), der als Rektor des Gymnasiums

bei St. Michael eine große Schule kennt, widerspricht Schorpp: „Je größer wir wurden, desto effizienter konnten wir mit Lehrmaterialien und den Lehrkräften umgehen.“

FDP-Sprecher Walter Döring gibt bei der Debatte um einen möglichen Schulbezirkswechsel zu bedenken: „Man kann nicht außer Acht lassen, dass sich zwei Schulkonferenzen dagegen ausgesprochen haben.“

Gemeinderat entscheidet

Der Antrag der Grünen erhält eine große Mehrheit, bereits am 12. Juli im Gemeinderat über das Thema zu entscheiden. Wie das bei Themen mit Klärungsbedarf manchmal vorkommt, stellt OB Bullinger die eigentliche Entscheidung im Ausschuss noch nicht zur Abstimmung.